



Schule und Wirtschaft vernetzen!

Leitfaden für IHK Bildungspartnerschaften



München und
Oberbayern

Voraus für die Wirtschaft.



Auf einen Blick



Gewinn für Unternehmen:

- Früh Kontakte knüpfen zu potenziellem Nachwuchs
- Interessen und Neigungen fördern, z. B. für Naturwissenschaften und Technik

Gewinn für Schulen:

- Praktische Einblicke und Vermittlung realer Anforderungen im Berufsleben
- Orientierung für Schüler, die mit der Lernsituation in der Schule schlechter zurechtkommen
- Interessantes und lebendiges Schulangebot am Nachmittag

Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen – eine Partnerschaft auf Augenhöhe

Im Zuge der demografischen Entwicklung und des gesellschaftlichen Trends zu akademischen Qualifikationen werden die Unternehmen immer schwerer geeignete Bewerber¹ für die berufliche Ausbildung finden. Das bestätigen auch die Ergebnisse der IHK-Ausbildungsumfragen: Jahr für Jahr klagen mehr Unternehmen, dass sie nicht alle Ausbildungsplätze besetzen können. Manche Schulabgänger bringen kaum die erforderlichen Qualifikationen mit, um eine Ausbildung erfolgreich absolvieren zu können oder haben keine klare Vorstellung hinsichtlich ihrer Berufsziele.

Eine Kooperation zwischen Betrieben und Schulen schlägt eine Brücke zwischen Theorie und Praxis. Sie fördert einen partnerschaftlichen Dialog und inspiriert zu einer aktiven Zukunftsgestaltung. Ein erfolgreicher Übergang der Schulabgänger in die Berufsausbildung ist dabei besonders wichtig.

Mit der IHK Initiative Bildungspartnerschaften soll der Auf- und Ausbau von Bildungspartnerschaften unterstützt werden. Im Handout finden Sie die wichtigsten Informationen.

Wir wünschen viel Erfolg und viel Freude bei der Umsetzung!

¹ Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf die geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet. Sämtliche Rollenbezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.

Bildungspartnerschaften – Ein Gewinn für Schulen und Unternehmen

Für Unternehmen

In einer Bildungspartnerschaft sollen sich die Partner auf Augenhöhe begegnen und davon profitieren. Unternehmen, die mit einer oder mehreren Schulen kooperieren, handeln vorausschauend und gesellschaftlich verantwortlich.

Betriebe beschäftigen sich schon heute mit den Arbeitnehmern von morgen. So können sie ihren Bedarf besser planen und hilfreiche Impulse zur Verbesserung der Ausbildungsreife setzen. Gleichzeitig entwickeln die Unternehmen ein besseres Verständnis für schulische Rahmenbedingungen und die Lebenswelten der Schülerinnen und Schüler.

Die Zahl der erfolgreichen Ausbildungsabschlüsse steigt, da die Schülerinnen und Schüler über längere Zeit einen Einblick in unternehmensspezifische Besonderheiten erhalten und Berufsbilder gut kennenlernen können. Die Schulabgänger finden leichter ins Berufsleben, da sie in der Praxis erprobte Vorstellungen von der Arbeitswelt entwickeln. Auch Hochschulabsolventen kehren eher zum Unternehmen zurück, wenn sie während der Schulzeit positive Erfahrungen sammeln konnten, z. B. durch vielseitige Praktika. Bildungspartnerschaften können dazu beitragen, eine hohe Fluktuation innerhalb der Belegschaft zu vermeiden – als Instrument der Rekrutierung von mit der Region verbundenen Arbeitnehmern.

Für Schulen

Für Schulen sind Partnerschaften mit einem oder mehreren Betrieben meist der Schlüssel zur Arbeitswelt. Fehlende Praxisnähe und Bezüge zur „Realität“ werden durch den Kooperationspartner aus der Wirtschaft kompensiert. Zusätzlich ermöglichen Kooperationen mit Betrieben die Entstehung neuer Lehr- und Lernsituationen und geben unter Umständen Impulse für die (weitere) Schulentwicklung. Besonders die Vermittlung von technischem und naturwissenschaftlichem Wissen sowie von wirtschaftlichen Zusammenhängen wird durch den betrieblichen Partner ergänzt. In Projekten zur Berufsorientierung und Berufswahl kann der Kooperationspartner eine reale Bewerbungs- und Bewährungssituation schaffen.

BEDEUTUNG DER KOOPERATIONEN FÜR BETRIEBE UND SCHULEN:

- Sie stärken die ökonomische und naturwissenschaftliche Bildung in Schulen.
- Sie verbessern die Ausbildungsreife der Absolventen.
- Sie fördern den Kontakt zu Nachwuchskräften.
- Sie wirken durch das regionale Engagement positiv nach außen.

Bildungspartnerschaften erfolgreich gestalten

Was charakterisiert eine Bildungspartnerschaft?

Eine Bildungspartnerschaft verkörpert die verlässliche Zusammenarbeit von Schule und Unternehmen. Ziel ist es, eine langfristige Vernetzung zwischen den Partnern zu initiieren, die über das Angebot und die Nachfrage nach Schulpraktika hinausgeht.

Um Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen professionell zu gestalten und erfolgreich zusammenzuarbeiten, gilt es, bei der Anbahnung einige **wichtige grundlegende Kriterien** zu beachten.

CHECKLISTE FÜR IHRE BILDUNGSPARTNERSCHAFT(EN):

- Schule und Unternehmen arbeiten zum gegenseitigen Nutzen zusammen.
- Ihre Zusammenarbeit ist auf Dauer angelegt.
- Fixieren Sie Ihre Zusammenarbeit schriftlich. Eine schriftliche Kooperationsvereinbarung mit fest definierten Partnern und Zielen dient Ihnen als Grundlage und schafft Verbindlichkeit. Die IHK für München und Oberbayern stellt Ihnen auf Wunsch eine Muster-Kooperationsvereinbarung zur Verfügung.
- Besprechen Sie im Rahmen Ihrer Zieldefinition konkrete Maßnahmen, Projekte und Beiträge. Achten Sie darauf, dass beide Partner eigene Beiträge einbringen können. Nur so profitieren beide von der Kooperation.
- Benennen Sie verantwortliche Koordinatoren/Ansprechpartner schriftlich.
- Involvieren Sie mehrere Personen in Schule und Unternehmen in die Umsetzung der Partnerschaft, um eine personenunabhängige und lebendige Partnerschaft zu schaffen.
- Vereinbaren Sie regelmäßige Feedback- oder Jahresplanungsgespräche. In diesen können Sie die Ergebnisse der Zusammenarbeit besprechen, Ihren Bildungsplan aktualisieren und optimieren.
- Gestalten Sie die Projekte der Partnerschaft nach innen und außen transparent und nachvollziehbar (Öffentlichkeitsarbeit, Informationsveranstaltungen).

Den richtigen Partner finden

Jede **allgemeinbildende, weiterführende Schule** kann eine oder mehrere **betriebliche Partnerschaft/en** aufbauen und pflegen.

Die Kooperation kann 1:1 erfolgen, also eine Schule mit einem Unternehmen. Es können sich aber auch mehrere Partner (Unternehmen/Schulen/weitere Partner) zu einem Verbund zusammenfinden. Es ist üblich und auch gewünscht, dass Unternehmen wie Schulen mehrere Partnerschaften parallel pflegen, um ein breiteres Spektrum zu erlangen.

Bei der Wahl der geeigneten Kooperationspartner empfehlen wir, folgende Fragen zu beantworten:

- Besteht örtliche Nähe und ist das Unternehmen / die Schule für den jeweiligen Partner gut zu erreichen?
- Passen die an der Schule möglichen Schulabschlüsse zum Ausbildungsangebot des Unternehmens?

Als Ausschlusskriterien sollten diese Vorüberlegungen jedoch nicht gesehen werden.

Die IHK für München und Oberbayern unterstützt Sie gerne bei der individuellen Themenfindung sowie beim Auf- und Ausbau Ihrer Partnerschaft.



WAS DIE IHK FÜR MÜNCHEN UND OBERBAYERN LEISTET:

Kooperation nach Maß

- Wir helfen Ihnen bei der Suche nach dem richtigen Partner und unterstützen Sie bei der Kontaktaufnahme.
- Auf Wunsch stellen wir den Kontakt zu möglichen Verbundpartnern her. Durch den Verbund mit anderen engagierten Unternehmen werden die Aufgaben in den Schulen unter den Unternehmensvertretern verteilt und es entstehen keine Kapazitätsengpässe.

Qualität und Nachhaltigkeit

- Wir moderieren Ihre Erstgespräche und unterstützen Sie bei der Gestaltung eines sinnvollen Bildungsplans. Besuchen Sie unsere Fachtage zum Thema und erstellen Sie ein erstes Konzept für Ihre Zusammenarbeit zwischen Schule und Betrieb.
- Um langfristige, nachhaltige Partnerschaften zu fördern, bleibt die IHK aktiver Partner der Kooperation. Sprechen Sie uns bei Fragen zu Ihrer Partnerschaft gerne an!

Für eine Erstberatung wenden Sie sich an:

Kathrin Häußler
 Projektleitung Bildungspartnerschaften
 ☎ 089 5116 - 1106
 @ kathrin.haeussler@muenchen.ihk.de

Beispiele für Projekte und Module

Unser Tipp



Wollen Sie das Thema „Azubibotschafter“ intensivieren? Dann empfehlen wir Ihnen das neue IHK-Projekt „AusbildungsScouts“. Nähere Informationen unter muenchen.ihk.de/ausbildungs-scouts

Jede Bildungspartnerschaft ist einzigartig und lebt von dem, was die Kooperationspartner daraus machen. Der Fantasie und Kreativität sind keine Grenzen gesetzt, die Offenheit für Neues und Ungewöhnliches kann jede gelebte Partnerschaft bereichern. Ein paar der beliebtesten Module werden hier vorgestellt:

Azubibotschafter

Auszubildende eines bestimmten Berufsbildes werden in eine Unterrichtsstunde eingeladen. Im Rahmen einer ca. 30-minütigen Präsentation schildert der Auszubildende den Alltag in einer spezifischen Berufsausbildung. Die Auszubildenden können den Beruf auch im Tandem vorstellen. Mögliche Inhalte der Präsentation sind:

- Bewerbung
- Berufsschulalltag
- die ersten Tage im Betrieb
- Besonderheiten der spezifischen Ausbildung

Berufsinfoabend

Im Rahmen eines von der Schule oder dem Unternehmen organisierten Abends stellt das Unternehmen sich und seine Ausbildungsberufe vor. Schüler informieren sich über die verschiedenen Berufe.

Betriebsführung

Bei einer Betriebsführung lernen die Schüler Betrieb und Ausbildungsstätten kennen. Die verantwortliche Lehrkraft bereitet die Klasse intensiv auf die Führung vor. Das Unternehmen erstellt einen Tagesablauf.

Betriebspraktikum

Das Unternehmen bietet an, Schüler bei Interesse für ein Pflichtpraktikum aufzunehmen und ihnen die Möglichkeit zu geben, einen Einblick in die spezifischen Berufe zu gewinnen.

Bewerbungstraining

Die Schüler werden auf die Berufswelt vorbereitet z. B. durch Simulation eines Aufnahmetests, Erstellen einer Bewerbungsmappe, Rollenspiele, Gruppen- und Einzelarbeiten, Eignungstests oder Vorstellungsgespräche.

Praktische Einblicke im Unterricht

Fachleute aus der Wirtschaft besuchen den Unterricht und geben „live“ Einblicke in den Arbeitsalltag. Um den Bezug zur Praxis zusätzlich zu erhöhen, können die Unterrichtsstunden auch direkt im Unternehmen abgehalten werden.



Projektwoche

Die Schule bietet innerhalb einer Projektwoche verschiedene Projekte an, von denen das Unternehmen eines oder mehrere gestalten kann.

Rückmeldung: Was erwartet die Wirtschaft?

Zum Schuljahresende gibt die Unternehmensseite im Rahmen der Schlussbesprechung gezielte und konkrete Rückmeldung an die Lehrerseite: Was erwartet die Wirtschaft von den Absolventen? Welche Eigenschaften und Kompetenzen können stärker gefördert werden?



Spezifische Projekte

Die Schule und das Unternehmen informieren sich gegenseitig, wenn eine Zusammenarbeit bei besonderen Projekten möglich wäre. Beispiele sind u. a.

- Zusammenarbeit im Rahmen des Girls' Day (Naturwissenschaft und Technik für Mädchen): Das Unternehmen unterstützt ausgewählte Veranstaltungen, Führungen oder Vorträge im Betrieb oder in der Schule speziell für Schülerinnen.
- Zusammenarbeit im Rahmen einer Firmenfeier: Die Schulband gestaltet einen Programmpunkt.
- Das Unternehmen unterstützt die Schule bei der Modernisierung des Computerraums.
- Die Schüler übernehmen im Rahmen eines P-Seminars oder Projekts die Gestaltung eines Ausbildungsflyers.

Fachvorträge, Expertenvorträge

Vertreter der Wirtschaft halten Vorträge zu unterrichtsrelevanten Themen, z. B. über die wirtschaftliche Entwicklung, die regionale Wirtschaft, Ausbildungsmöglichkeiten und Karrierewege.

Vielfältige Möglichkeiten

Jede Partnerschaft ist einzigartig und wird individuell auf den Bedarf der Partner zugeschnitten und konzipiert. Die Partner sollten in jedem Fall gemeinschaftlich bestimmen, was und wie viel sie leisten können und wollen.

Hier ist Platz für Ihre ersten spontanen Gedanken und Ideen:



München und
Oberbayern

Impressum

Herausgeber:

IHK für München und Oberbayern
Peter Driessen
Balanstraße 55-59, 81541 München

☎ 089 5116 - 0

@ ihkmail@muenchen.ihk.de

🌐 muenchen.ihk.de

Ansprechpartner:

Kathrin Häußler, Berufsbildung

Gestaltung:

Word Wide KG, München

Bildnachweis:

Titel: thinkstockphotos.de®Brand X Pictures;
S. 2: iStock®BartCo; S. 5: iStock®Zurijeta;
S. 6 u. 7: iStock®sturti.

Druck:

K. Fell GmbH, Am Kirchenhölzl 12,
82166 Gräfelfing

Quellenangabe:

Grundlage dieses Leitfadens ist die Publikation
vom Deutschen Industrie- und Handelskam-
mertag: Partnerschaften zwischen Schule und
Betrieb, ISBN: 978-3-943043-09-9

Stand: März 2016

Folgen Sie uns!

 ihk-muenchen.de/newsletter

 [/ihk.muenchen.oberbayern](https://www.facebook.com/ihk.muenchen.oberbayern)

 [@IHK_MUC](https://twitter.com/IHK_MUC)

 [xing.com/net/muenchenihk](https://www.xing.com/net/muenchenihk)



ihk-muenchen.de